

Der Lspv ist der Verband für alle Angestellten des Kantons und der Gemeinden.

Der Lspv steht ein für qualitativ hohe und bürger-nahe Leistungen des Staates.

Der Lspv setzt sich ein für gute Arbeits- und Anstellungsbedingungen.

Der Lspv ist Partner.

Der Lspv ist innovativ.

Die Lspv-GV findet am 6. April statt

Einladung, Anmeldung und weitere Details finden Sie ab Seite 16!



● ● ● Bildungsstandort Luzern

«Die Qualität stimmt», davon ist Bildungs- und Kulturdirektor Anton Schwingruber überzeugt.

● Rücktritt des Präsidenten

Martin Schwegler wünscht sich vor allem von den Vorgesetzten eine «Kultur» der Offenheit.

● Mitglieder werben lohnt sich

Werbeprämie verdoppelt: 2 x 10-Franken-Reka-Checks und erst noch den Pultsteller «Bleiben Sie in Bewegung» gratis dazu.

● In eigener Sache ● ● ● ● ●

Die Reorganisation läuft.



● Arbeitsplätze unserer Mitglieder

uwe: Abteilung Natur und Landschaft.

● Aktuelles

● Hände hoch – auch ohne Banküberfall

Bewegen Sie sich regelmässig am Arbeitsplatz – machen Sie mit!

● Einladung und Anmeldung zur 94. GV

Das Titelbild: Sella I, 2005

Guido Baselgia, 1953, im Engadin geboren, lebt seit 1983 in Baar/Zug.

Der Innerschweizer Kulturpreis 2006 geht an den Fotografen Guido Baselgia. Der Preis von Fr. 20 000.– wird Ende Oktober 2006 übergeben und geht zum ersten Mal in der über 50-jährigen Geschichte an einen Fotografen. Der Stiftungsrat der Innerschweizer Kulturstiftung würdigt mit dieser bedeutenden Auszeichnung sein herausragendes künstlerisches Schaffen.

Seit Anfang der Neunzigerjahre widmet sich Baselgia vorwiegend der Kunstfotografie. Er tritt mit seinen Publikationen und Ausstellungen lokal (z. B. in Zug «ZugStadt») und international (z. B. Architektur-Biennale in Venedig mit Auszügen aus den Arbeiten «Hochland» und «Welt-raum») an die Öffentlichkeit.

Nach seiner Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Zürich arbeitete er als Werkfotograf führender Industrieunternehmen und eröffnete 1983 sein eigenes Atelier. Es folgten Jahre intensiver Reportagetätigkeit, unter anderem auf Reisen durch die damalige DDR, Polen, Galizien, Rumänien, Weissrussland und Ostslowanien. Seit Jahren beschäftigt sich Baselgia intensiv und kontinuierlich mit der Ergründung der Natur. Für ihn heisst Fotografieren «Malen mit Licht auf dem Film bis hin zum fertigen Bild». Seine Bilder sind Demonstrationen fototechnischer Perfektion, er bricht darin mit sämtlichen Konventionen des Landschaftsbildes: Weder Horizont noch Vordergrund noch spektakuläre Motive oder erkennbare Massstäbe geben Orientierung.

Bildungsstandort Luzern

Die Qualität stimmt



Selbstverständlich freut sich unser Bildungs- und Kulturdirektor Anton Schwingruber über das Bekenntnis der Stadtluzerner Bevölkerung zur Universität Luzern. Es lässt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Regierungsrat Schwingruber ist überzeugt, dass das Abstimmungsergebnis vom 12. Februar 2006 seine Wirkung auf kantonaler Ebene nicht verfehlen wird.

Wir sind damit dem Ziel, der Universität und der Pädagogischen Hochschule Luzern ein Haus und eine Heimat auf Dauer zu verschaffen, einen grossen Schritt näher gerückt. Ich blicke deshalb zuversichtlich dem 26. November entgegen, dem Tag, an dem die Stimmberechtigten des Kantons Luzern über den Kredit für das neue Universitätsgebäude an der Urne entscheiden werden.

Die an sich erfreuliche Publizität um die noch junge Universität und ihren künftigen Standort hat allerdings einen Nachteil. Es könnte nämlich der Eindruck aufkommen, die Politik interessiere sich nur noch für die tertiäre Bildung, für Uni und andere Hochschulen, für die «obere Liga» – und dies natürlich auf Kosten des übrigen Bildungsangebots. Die Tatsachen liegen jedoch völlig anders: Unser Kanton hat in den letzten Jahren einen bedeutenden Teil seiner Ressourcen in die Entwicklung der Volksschule, der Mittelschulen, der Berufsbildung und der Lehrerbildung investiert.

Was in andern Kantonen erst in der Vorbereitungsphase steckt, ist bei uns bereits gelebte Realität. So sind heute, dank dem neuen Volksschulbildungsgesetz und dem Projekt «Schulen mit Profil», unsere Volksschulen ausnahmslos geleitete, teilautonome Schulen mit Leitbild und Leistungsauftrag. Und weil die gesellschaftliche Entwicklung uns keine langen Pausen gönnt, geht auch der Schulentwicklungsprozess weiter, jetzt unter der Devise «Schulen mit Zukunft». Dabei wollen wir Stillstand ebenso wie blossen Aktivismus vermeiden. Wir konzentrieren uns deshalb auf wenige Entwicklungsschwerpunkte. Im Zentrum der Bemühungen steht der Unterricht, stehen die Lehrpersonen und die Lernenden.

Im Bereich der Mittelschulen hat der Kanton in letzter Zeit Dutzende von Millionen Franken für Neu- und Ausbauten eingesetzt. Damit wurden auch die räumlichen Vorausset-

.....**Fortsetzung auf Seite 4**



bunden mit grossen finanziellen Leistungen – zurzeit sind es mehr als 90 Millionen Franken im Jahr. Dank Berufsmatura, die den direkten Zugang zu den Fachhochschulen ermöglicht, wird die berufliche Grundbildung über den Weg der Berufslehre zusätzlich gestärkt. Ganz auf dieser Linie liegt auch der Auf- und Ausbau der Fachhochschule Zentralschweiz mit ihrer breiten Palette von Bildungsangeboten.

Dass die Kräfte und Mittel bis zum letzten Franken angemessen und sinnvoll zwischen den einzelnen Bildungswegen verteilt sind, lässt sich nie ganz schlüssig beweisen, weil die Zuteilungsentscheide ausgesprochen politischer Natur sind. Unbestreitbar ist aber in jedem Fall das

enorme Engagement des Kantons im gesamten Bildungswesen, das trotz knappen Finanzen nicht zur Disposition steht. Bildung ist ein Gesamtsystem, es lässt sich nicht einfach auseinander dividieren. Zwischen den einzelnen Zweigen herrscht ein Geben und Nehmen, alle profitieren voneinander im positiven Sinn, wenn die Qualität stimmt. Wir wollen nicht nur bei den Hochschulen, sondern auf allen Bildungsstufen in der obersten Liga mitspielen.

Dass die Qualität stimmt – dafür sorgen ganz entscheidend Tausende von Lehrpersonen, Schulverantwortlichen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich tagtäglich für ihre Schule mächtig ins Zeug legen. Seit bald drei Jahren verfolge ich das Luzerner Schulgeschehen aus der Nähe und bin immer wieder beeindruckt vom persönlichen Engagement aller Beteiligten. Diese Erfahrung zählt zu den besten und schönsten, die sich ein Bildungsdirektor wünschen kann.

Dr. Anton Schwingruber, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern

•••••
«Wir wollen nicht nur bei den Hochschulen, sondern auf allen Bildungsstufen in der obersten Liga mitspielen.»
 •••••
 Dr. Anton Schwingruber
 •••••

zungen für schulische Verbesserungen namentlich auf dem Gebiet der Naturwissenschaften und der Informatik geschaffen. Jede Region verfügt heute über eine moderne Maturitätsschule. Vor kurzem hat der Kanton von den Standortgemeinden die volle fachliche und die finanzielle Verantwortung für die Berufsschulen übernommen, der gleiche Prozess ist für die Fachmittelschulen sowie für das 10. Schuljahr und weitere Brückenangebote im Gange. Mit der Überführung der Lehrerbildung von den Seminarien in die neu geschaffene Pädagogische Hochschule konnte ein weiteres anspruchsvolles Projekt erfolgreich umgesetzt werden.

Immer wieder unterschätzt wird die Rolle des Kantons in der Berufsbildung. Über zehntausend junge Luzernerinnen und Luzerner stehen in einer Berufslehre, rund zwei Drittel aller Schulabgänger wählen diesen «Königsweg» als Einstieg in die Berufswelt. Bund, Kantone, Berufsverbände und Lehrbetriebe teilen sich zwar in diese zentrale Bildungsaufgabe, aber beim Kanton liegt die Federführung, ver-

Demission des Präsidenten

Der Kanton Luzern hat im vergangenen Jahr bekanntlich den Weg gesucht, den Staatshaushalt insgesamt um 40 Millionen Franken zu entlasten. Da dies über den Abbau von Leistungen versucht wurde, zeigte sich sofort, wie schwierig die Umsetzung von Lippenbekenntnissen werden kann. Die Diskussion um die Reform 06 hat deshalb die Grenzen der aktuellen Finanzpolitik aufgezeigt. Da der interkantonale Wettbewerb darauf aber nicht Rücksicht nimmt, ist absehbar, dass weiterhin hoher Druck auf die kantonalen Finanzen besteht. Dieser Druck wird in der einen oder anderen Form auch das Personal wohl weiterhin zu spüren bekommen. Es ist jedoch zu hoffen – und dafür bestehen einige Anzeichen –, dass die Mehrheit im Grossen Rat weiss, dass hohe Effizienz im Staat nur mit gutem Personal erreicht wird. Der mögliche Druck auf die Lohnentwicklung wird umso kleiner sein, umso mehr das Personal als Gesamtes positiv wahrgenommen wird. Es glaubt nämlich niemand, dass innerhalb der Verwaltung nicht da und dort noch effizienter mit den Mitteln umgegangen werden könnte.

Es stellt sich deshalb zwangsläufig die Frage, wie das entsprechende Potenzial aufgespürt werden könnte. Das geht meines Erachtens nur erfolgreich, wenn innerhalb der Verwaltung eine Kultur herrscht, wonach jeder und jede Einzelne Verbesserungsvorschläge vorbringen kann, diese von den Vorgesetzten dankend angenommen und wenn sinnvoll umgesetzt werden. **Damit das funktioniert, braucht es von den Beteiligten jedoch Offenheit für Neues, Mut zur Veränderung, Kritikfähigkeit und Toleranz – die Vorgesetzten sind hier eindeutig mehr gefordert als das «Bodenpersonal».** Nicht derjenige Mitarbeiter ist der

Martin Schwegler ist vor zwei Jahren zum Lspv-Präsidenten gewählt worden und auf Mitte 2005 zurückgetreten, um das Präsidium der CVP des Kantons Luzern zu übernehmen. Er verabschiedet sich von den Mitgliedern mit einem Wunsch.



beste, der still und loyal seine Vorgaben erfüllt, sondern diejenige, die mitdenkt und auch mal Kritik übt. Gute Führungspersonen erwarten von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie Widerspruch üben und selber denken.

Ich wünsche mir, dass beim Staat vermehrt ein solches Denken Einzug hält. Dann wird zweifellos vorhandenes Effizienzsteigerungspotenzial besser erkannt und genutzt. Ich bin aber auch überzeugt, dass dann die Arbeit für alle beim Staat auch interessanter und befriedigender wird. Den vielen guten Angestellten beim Kanton wäre dies zu gönnen.

Martin Schwegler, Menznau

DIE SPARSTRÜMPFE KOMMEN.



Clever Prämien sparen bei der
Krankenversicherung: www.concordia.ch.

CONCORDIA, Agentur Luzern
Winkelriedstr. 53, 6002 Luzern, Tel. 041 228 07 10

CONCORDIA

Bleiben Sie in Bewegung mit dem Lspv!

Werben Sie Mitglieder und profitieren Sie doppelt:

Ein halbes Jahr lang gibts die doppelte Werbeprämie
**2 x 10-Franken-Reka-Checks und den
Pultsteller der Suva «Bleiben Sie in Bewegung» gratis dazu**
für jedes geworbene Mitglied.

Jetzt mitmachen und anmelden:

Ich werbe ein Mitglied:

Mein Vorname / Name:

Meine Strasse / PLZ / Ort:

Meine E-Mail-Adresse:

Ich will Lspv-Mitglied werden:

Vorname / Name:

Strasse / PLZ / Ort:

E-Mail:

Beruf (Funktion) / Geburtsdatum:

Dienststelle / Departement:

Datum / Unterschrift:

Lspv

.....
Luzerner Staatspersonalverband

Maihofstrasse 52, 6004 Luzern
Tel. 041 422 03 73
Fax 041 422 03 74
E-Mail: lspv@bluewin.ch
www.lspv.ch

Lspv: In eigener Sache

Die Reorganisation läuft

Seit rund zwei Jahren beschäftigt sich der Vorstand mit einer grundlegenden Reorganisation der Strukturen, der Leistungen und der politischen Ausrichtung des Lspv. Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass der Verband stark überaltert ist. Der Hauptthrust der aktiven Mitglieder steht 5 bis 15 Jahre vor der Pensionierung, der Anteil der Pensionierten wächst. Neueintritte von unter 30-Jährigen sind sehr selten geworden. Damit ist der Bestand des Lspv längerfristig gefährdet. Der Lspv will auch weiterhin der gewichtigste Verband des Personals der kantonalen Verwaltung bleiben und sich politisch als konsens- und konfliktfähiger, aber gegenüber dem Arbeitgeber und in der Öffentlichkeit selbstbewusst auftretender Verband profilieren. Dies erfordert ein aktiveres, agileres und professionelleres Kommunikationsverhalten sowie wahrnehmbare Aktionen und Kampagnen.

Nach einer Klausurtagung 2004 hatte der Vorstand im letzten Jahr zusammen mit einem Organisationsberater verschiedene Szenarien entwickelt. Der Vorstand hat die Bestvariante und die daraus ableitbaren Massnahmen definiert. Diese werden ab Anfang 2006 laufend umgesetzt. In vier Bereichen setzt die Reorganisation zentral an:



Der Lspv will:

1. neue, vor allem junge Mitglieder gewinnen;
2. seine beliebten Dienstleistungen erweitern und den Bedürfnissen der Mitglieder anpassen;
3. den Kontakt zu den Verbandsmitgliedern und zu den Vertrauenspersonen intensivieren;
4. die Kontakte zu den Mitgliedern des Parlaments und zu den Entscheidungsträgern in der Verwaltung verbessern.

Für alle diese Massnahmen setzt der Lspv erhebliche Finanzmittel ein, dies in der Überzeugung, dass in diesen vier Punkten die wesentlichen und dringlichen Ziele der Verbandsarbeit beschrieben sind, um den Fortbestand des Lspv langfristig zu sichern.

Peter Dietschi, designierter Präsident des Lspv, war während der letzten acht Monate in die Vorstandsarbeit und die Reorganisationsvorhaben immer einbezogen. Er wird aber auf die Unterstützung der Verbandsmitglieder angewiesen sein, damit ein erneuerter und erstarakter Lspv entstehen kann. Ihr persönliches Engagement entscheidet mit über die Zukunft des Verbandes!

Silvio Bonzanigo, Vorstandsmitglied

Richtig und Recht

Was tun bei schlechtem Arbeitszeugnis?

§ Richtig ist: Streitigkeiten werden **nie** vor dem Arbeitsgericht, sondern vor dem Verwaltungsgericht ausgetragen. Dies gilt für wohl die meisten beim Kanton Luzern öffentlich-rechtlich angestellten Personen. **Wir entschuldigen uns für die falsche Angabe** und danken den vielen Fachpersonen aus der Verwaltung, die uns auf diesen Fehler hingewiesen haben.

Gesucht

Ideenreiche Mitglieder für unsere fokus-Redaktionskommission. Aufwand: 8 Stunden pro Jahr, Sitzungsentschädigung.

Interessiert? Melden Sie sich bei:
H.-Ch. Stalder, Lspv-Geschäftsstelle,
Tel. 041 422 03 73, oder Lspv@bluewin.ch

Arbeitsplätze unserer Mitglieder: Abteilung Natur und La



Eine intakte Natur – Lebensgrundlage für alle Lebewesen

Die Abteilung Natur und Landschaft hat eine relativ kurze, aber bewegte Geschichte hinter sich und weiterhin viel Arbeit vor sich. Mit Innovation und effizienter Arbeit werden bei beschränkten Mitteln die vielfältigen Probleme angegangen.



Naturschutz als eigenständige Aufgabe wurde im Kanton Luzern erst 1965 mit der Schaffung der Amtsstelle für Natur- und Heimatschutz wahrgenommen. Als Einmannbetrieb, später mit zweieinhalb Stellen, fristete die Amtsstelle eher ein stiefmütterliches Dasein. Bewegung in die Sache kam erst mit dem Richtplan 1986, in dem der Regierungsrat beauftragt wurde, dem Grossen Rat den Entwurf eines Gesetzes über den Natur- und Landschaftsschutz zu unterbreiten. Das Gesetz trat 1991 in Kraft, und im Zuge der Umsetzung entstand unter dem Namen Amt für Natur- und Landschaftsschutz (ANLS) eine kantonale Dienststelle mit schliesslich 7,5 Vollzeitstellen. 2001 erfolgte im Rahmen der kleinen Verwaltungsreform der Wechsel ins damalige Wirtschaftsdepartement. Mit der Reduktion von sieben auf fünf Departemente wurde das ehemalige ANLS im Sommer 2003 schliesslich als Abteilung Natur und Landschaft der neuen Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) im BUWD zugeteilt.

Mit unserem Grundverständnis, dass Natur und Umwelt auf 100 Prozent der Fläche des Kantons Luzern «stattfindet», haben wir es mit einer vielschichtigen und auch politisch komplexen Aufgabe zu tun. Von den sehr motivierten und engagierten Mitarbeitenden wird deshalb ein ganzheitliches, ökologisches Denken und Handeln erwartet. Aufgrund der Breite, v. a. aber der Fülle der Aufgaben und der in jeder Beziehung beschränkten Mittel waren wir immer gezwungen, effizient und innovativ zu arbeiten. Dies äusserte sich etwa in Mehrjahresprogrammen mit klarer Prioritätensetzung oder der Erarbeitung von verschiedenen Sachkonzepten.

Aber auch das Auslagern von Arbeit und die Suche nach «Verbündeten» gehörten zu dieser Arbeitsweise. So ist die Betreuung und Aufsicht von Naturschutzgebieten eine zeitaufwändige und dringliche Aufgabe. Im Gegensatz zu andern Bereichen, wo kantonal oder kommunal angestellte Wuhraufseher, Revierförster, Landwirtschaftsbeauftragte oder Jagdaufseher vor

ndschaft, Dienststelle Umwelt und Energie

Ort Aufgaben übernehmen, existierte Ähnliches für den Naturschutz nicht. Innovation war gefragt. Heute verfügen wir über ein ganzes Netz von Betreuern für bedeutende Naturschutzgebiete, Amphibien- und Fledermausstandorte. Wir konnten Arbeit gegen bescheidene Jahrespauschalen an motivierte Freiwillige auslagern. Ein ähnlicher Bereich betrifft die Kontrolle der Einhaltung der Bestimmungen der rund 3500 Naturschutzverträge mit Landwirten. Dafür fehlte uns ganz einfach die Zeit. Seit fünf Jahren ist die Abteilung Natur und Landschaft anerkannter Einsatzbetrieb für Zivildienstleistende. Zwei bis drei «Zivis» kontrollieren stichprobenweise zwischen Juli und November die Vertragsflächen. Ein Zivildienstleistender kostet den Kanton rund zehnmal weniger als eigene Mitarbeitende.

In den letzten zehn Jahren wurden im Kanton freiwillig unzählige neue Weiher, Hecken und Blumenwiesen für rund 4 Millionen

Franken neu angelegt. Diese ökologischen Aufwertungen bilden in jeder Beziehung wohl eines der erfolgreichsten Produkte unserer Abteilung. Sowohl die Planung wie auch die Neuanlagen selbst kosten den Kanton Luzern keinen Franken. Auch hier konnten wir Arbeit auslagern, und das Geld für die Projekte stammt aus dem Lotteriefonds sowie etwa zu einem Viertel vom Buwal.

Zu unseren Kernaufgaben gehört auch viel Öffentlichkeitsarbeit. Dabei suchen wir gezielt den Kontakt und die Zusammenarbeit zu und mit Beteiligten und Betroffenen. So pflegen wir sehr aktive Kontakte zu Verbänden

von Landwirten, Jägern, Fischern, Naturschutzorganisationen usw.

Zum Schluss noch etwas zur Umsetzungs- und Vollzugsproblematik in unserem Aufgabenbereich. Viele Umfragen zeigen immer wieder, dass sich fast alle eine schöne, intakte Natur wünschen, aber wie die Erfahrung zeigt, möglichst nicht auf dem eigenen Grundstück... Dieser Umstand fordert von unseren Mitarbeitenden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben gute Kommunikationsfähigkeiten und viel psychologisches Fingerspitzengefühl.

Urs Meyer hat Ende Jahr nach zwölf Jahren als Leiter der Abteilung Natur und Landschaft die kantonale Verwaltung verlassen, um eine selbstständige Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Sein Nachfolger ist Thomas Stirnimann, der als bisheriger Stellvertreter von Urs Meyer mit den Aufgaben der Abteilung bestens vertraut ist. Wir wünschen beiden viel Erfolg bei ihren neuen Aufgaben und danken ihnen für ihre Treue zum Lspv.





Otto Hermann, Elektrotechnische Anlagen

Horwerstrasse 7, 6005 Luzern

Telefon 041 317 22 22, Fax 041 317 22 20

www.hermann-elektro.ch, info@hermann-elektro.ch

*Damit Energie und
Kommunikation fließen*

Burkhalter

Group Installationen, Services, Telematic, Security, Schaltanlagen, Automation

Qualitäts-Brillen und Kontaktlinsen

Zum besten Preis-Leistungs-Verhältnis

10% Rabatt für alle Verbandsmitglieder

Auf: Brillen - Kontaktlinsen-Neuanpassungen - 1A-Sportbrillen - Computerbrillen

optik
unternäher
brillen-institut

Optik Unternährer Hirschengraben 38, 6003 Luzern Tel: 041/ 240 51 77 E-Mail: info@unternaehrer-optik.ch www: unternaehrer-optik.ch

Zopf & Zopf ASW

Weil Häuser
mehr als vier
Wände sind.

HERZOOOG

HAUSTECHNIK

Sanitär
Heizung
Klima
Lüftung
Bauspenglerei
Kundendienst

Herzog Haustechnik AG, 6002 Luzern, Postfach 3165, Tel. 041 259 50 00
www.herzooog.ch, E-Mail haustechnik@herzooog.ch

Rotkreuz-Notrufsystem



Sicherheit zu Hause

Sicherheit rund um die
Uhr für ältere, kranke und
behinderte Menschen.

Weitere Informationen:

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kantonalverband Luzern
Rotkreuz-Notrufsystem

Tel. 041 418 70 11
notruf@srk-luzern.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz 
Luzern

Aktuelles

Revision-Verordnung



In der Januarsession beschloss der Grosse Rat die Anpassungen in der VO über die Luzerner Pensionskasse. Er folgte damit der im September 2005 vom Regierungsrat veröffentlichten Botschaft zur Revision. Diese kann als ausgehandelter Kompromiss zwischen dem Vorstand der Lupk, der Regierung und den Personalorganisationen gewertet werden. Unsere Forderungen aus der Vernehmlassung wurden damit erfüllt. Hier nochmals die zwei wichtigsten Revisionspunkte:

► Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist erfreulicherweise erneut angestiegen. Für die Pensionskasse führt dies aber zu Mehrkosten. Zur Deckung dieser Kosten müssen bei der Lupk ab 1. Januar 2007 sowohl die Arbeitnehmer- wie auch die Arbeitgeberbeiträge um zirka 6 Prozent erhöht werden. Die Umwandlungssätze werden mit sofortiger Wirkung gesenkt. Mit den höheren Beiträgen kann die Reduktion der Umwandlungssätze zum Teil kompensiert werden. Das modellmässige Leistungsziel von 50 Prozent der versicherten Besoldung im Alter 62 bleibt unverändert. Beide Massnahmen haben keinen Einfluss auf die Rentenleistungen von bereits pensionierten Mitgliedern. Sie betreffen nur Versicherte, die noch nicht pensioniert sind.

► Mit der revidierten Verordnung wird bei der Lupk eine Partnerrente eingeführt. Anspruchsberechtigt sind LebenspartnerInnen von aktiv Versicherten und Pensionierten, wenn bestimmte Voraussetzungen gemeinsam erfüllt sind (§ 28 a neu). Zusätzlich wurde der Kreis der Anspruchsberechtigten auf ein Todesfallkapital erweitert.

► Der Vorstand der Lupk beschloss, die Verzinsung der Altersguthaben auf den 1. Januar 2006 von 1,5 auf 2,5 Prozent anzupassen. Damit wird die Sanierungsmassnahme gelockert, auch wenn die gewünschte und eigentlich notwendige Verzinsung noch nicht erreicht ist.

► Nicht erfüllen konnte der Vorstand der Lupk die Forderung der RentnerInnen nach einer Teuerungszulage, da trotz einem Deckungsgrad von knapp über 100 Prozent eine hohe Anfälligkeit für finanzielle Rückschläge bestehe. Die Folgen solcher Rückschläge würden ausschliesslich die Aktiven treffen, währenddem die laufenden Rentenleistungen, mit Ausnahme der Teuerungsanpassung, in jedem Fall gesichert sind und zwar unabhängig von der Finanzlage der Kasse. Ob die Nachfolgeneration in den Genuss gleichwertiger Vorsorgeleistungen kommen werde, sei heute ungewiss.

Der Lspv bedauert diesen Entscheid und wird zusammen mit den beiden Pensioniertenverbänden (Staatspersonal und LehrerInnen) an möglichen Lösungen arbeiten.

- **Angebot: Der Lspv** bietet zu den oben erwähnten Neuerungen Orientierungen in kleinen Gruppen (6 bis 8 Versicherte) mit dem Vorstandsmitglied Roger Metz an, damit offene Fragen, die durch die Änderungen entstanden sind, besprochen werden können. Die Orientierungen dauern 1½ Stunden.
- **Wenden Sie sich an die Lspv-Geschäftsstelle (Tel. 041 422 03 73 oder Lspv@bluewin.ch), falls Sie oder Ihre Dienststelle oder eine Gruppe von Mitarbeitenden vom Angebot Gebrauch machen will.**

2007: Lohnanstieg – Teuerung – unsere Forderungen

Die mittlere Jahresteuern betrug im 2005 für alle 12 Monate 1,2 Prozent. 2004 stieg der Landesindex um 0,8 Prozent, 2003 und 2002 um je 0,6 Prozent, 2001 um 1,0 Prozent, 2000 um 1,6 Prozent. Das Preisniveau für Inlandgüter erhöhte sich 2005 im Durchschnitt um 0,6 Prozent, dasjenige für Importgüter um 2,7 Prozent.

Die Staatsangestellten haben seit 2003 keine Teuerung mehr erhalten. Noch immer gilt der Luzerner Index für die Berechnung der Teuerung. Dieser liegt seit 1994 um 1 Prozent unter dem schweizerischen Index der Konsumentenpreise. Trotz Intervention sämtlicher Personalverbände entschied sich die Regierung für 2006 für eine individuelle Besoldungsanpassung und gegen eine generelle Kaufkrafterhaltung. Sie nimmt damit einen weiteren Kaufkraftverlust ihrer Mitarbeitenden in Kauf. Der Lspv ist damit nicht einverstanden. Es ist für die Mitarbeitenden nicht motivierend und auch volkswirtschaftlich nicht geschickt.

Für 2007 fordert der Lspv deshalb eine Steigerung des Personalaufwandes von 3 Prozent. Davon werden für die Erhöhung des Arbeitgeberbeitrages 0,6 Prozent verwendet werden müssen, somit stehen nur noch 2,4 Prozent effektiv für einen linearen und einen individuellen Besoldungsanstieg zur Verfügung. **Der Lspv spricht sich klar für eine lineare Anpassung für alle Mitarbeitenden aus.** Eine 5. Ferienwoche soll geprüft werden. Zudem halten wir fest: das Verzichtspaket 06 betraf wiederum vor allem das Personal. Trotz Sozialplänen ist jede einzelne Entlassung schmerzlich. Die Sicherheit des Arbeitsplatzes beim Staat ist Vergangenheit, ebenso wie eine gewisse Lohnentwicklung. Der Lspv stellt immer wieder fest, dass die Attraktivität des Arbeitgebers Kanton Luzern abnimmt und damit auch ein Imageverlust verbunden ist.

.....**Fortsetzung auf Seite 13**

Die mag mich!



Germann & P./J/W

Jetzt Prämien sparen im Kollektiv

Xundheit versichert Lspv-Mitglieder und Ihre Familien

- so umfassend, wie Sie es wählen
- so kompetent, wie Sie es erwarten
- so massgeschneidert, wie Sie es wünschen
- und so kostengünstig, wie es nur im Kollektiv möglich ist.

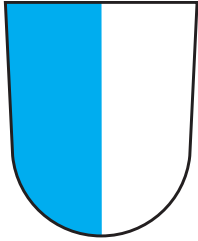
Offerten-Hotline: 0800 580 580

Xundheit
versichert

Öffentliche Gesundheitskasse Schweiz

Aktuelles

Scheitern der Reform 06:



Wie solls nun weitergehen?

Die Bilanz der Reform 06 ist eindeutig: Der vorgeschlagene Leistungsabbau, der notwendig wäre, um die geplanten Steuersenkungen und die finanzpolitischen Vorgaben zu finanzieren, findet keine Mehrheiten. Aber der Finanzplan bleibt in Kraft. Er beinhaltet weitere Steuersenkungen.

Der Lspv hat sich zusammen mit den Personalverbänden (ALP) an die Regierung gewandt und verlangt, dass die Personalverbände in der nun stehenden Projektorganisation von Beginn an vertreten sein müssen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass auch die Arbeitnehmerseite in den Teilprojekten vertreten ist und Gewicht bekommt. Dies ist notwendig, da bereits ein nächstes Sparpaket von zirka 20 Millionen Franken geschnürt wird.

Alltäglich und doch ungerecht

Eine Analyse aus Deutschland hat gezeigt, dass Entlassungen und Lohnkürzungen von der Mehrheit der Arbeitnehmenden als ungerecht empfunden werden, was auf das Engagement für die

Firma drückt. Aber nicht nur das. Solche Massnahmen wirken sich auch negativ auf die Zusammenarbeit mit KollegenInnen und die Zusammenarbeit mit den Vorgesetzten aus. Und die Bereitschaft zur Kündigung steigt. Als erwünschter Effekt liesse sich einzig die Abnahme der Krankmeldungen interpretieren. Doch wenn aus Angst vor Arbeitsplatzverlust Krankheiten verschleppt werden, könnte dies dem Betrieb langfristig ebenfalls schaden.

Der Blick in unser Nachbarland ist interessant. Die Feststellungen könnten genauso gut auch aus dem Kanton Luzern stammen – der Lspv macht diese seit zwei Jahren. Ein kleines Trostpflaster – und auch das stimmt mit unseren Erfahrungen der letzten Jahre überein: Die Akzeptanz für Entlassungen und Lohnkürzungsmassnahmen steigt, wenn sich ein Unternehmen ernsthaft um die Vermeidung unnötiger Härten bemüht. Dies ist im Kanton Luzern seit 2004, mit dem für jedes Jahr bereitgestellten Sozialplan, der Fall. Er federt die für den betroffenen Mitarbeiter/betroffene Mitarbeiterin oft schwer wiegenden Massnahmen wenigstens finanziell etwas ab.

Helga-Christina Stalder, Lspv-Geschäftsführerin

Lesetipp

«Das traditionsreiche Luzerner Schultheissenamt»

Blick auf Luzerns Vergangenheit von alt Regierungsrat Walter Gut

Die Broschüre kann zum Preis von Fr. 10.– bezogen werden beim: Comenius-Verlag, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: info@comenius-verlag.ch.

Neu in unserem Verband

Herzlich willkommen!

Spasojka Mutavcic, KSL
Cécile Müller-Schnider, lawa
Ferdinand Fischlin, Steuerverwaltung
Marco Tita, Strassenverkehrsamt
Zilia Bachmann, Bildungs- und Kulturdepartement
Doris Stadelmann, wira
Fabienne Bachmann, Kantonspolizei
Ursula Schmid, Amtsstatthalteramt Luzern
Rahel Iff, Vollzugs- und Bewährungsdienste
Katharina Bracher, KSL
Fritz Dommann, pensioniert
Anita Vogel, wira
Karin Gemperli, Berufs- und Studienberatung

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und freuen uns auf ein gutes Miteinander!

Werben Sie Mitglieder! Jetzt lohnt es sich doppelt! Als Werbeprämie gibt es vom März bis September 2006 nicht nur einmal 10-Franken-Reka-Gutscheine, sondern zweimal 10 Franken (siehe Seite 6).



MARÉCHAUX

elektrisch gut.

Maréchaux Elektro AG Luzern, Tel. 041 319 44 44

Büro:
Eichwaldstrasse 13
Postfach
6000 Luzern 7
Fon 041 240 55 87

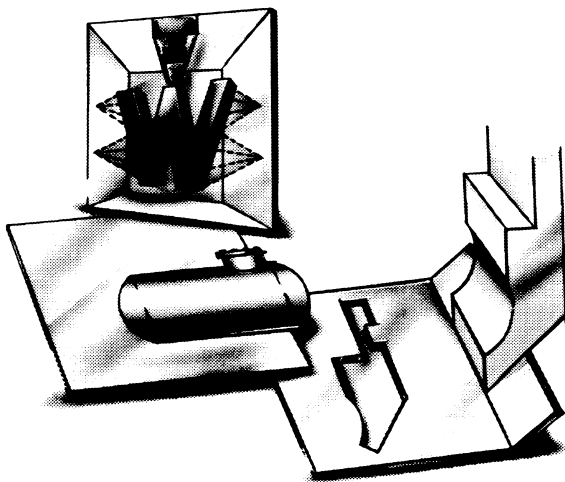
M E T A L L B A U
R O H R E R
AG

Betrieb:
Industriestrasse 3
6055 Alpnach Dorf
Fon 041 672 70 00
Fax 041 672 70 09

Vitrinen
Vordächer
Wintergarten
Verglasungen

**METALL IN SEINER
EDELSTEN FORM**

Treppen
Geländer
Stahlbauten
Türen / Tore

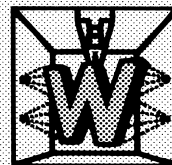


- Tankrevisionen
mit Service plus
- Tanksanierungen
- Neutankanlagen

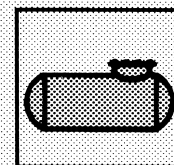
wirth+co ag

Postfach CH-6033 Buchrain

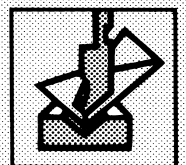
Tel. 041 449 92 92 Fax 041 449 92 93



Lackierwerk



Tankrevisionen
Tanksanierungen
Neutankanlagen



Mechanische
Konstruktionswerkstätte
Metall- und Apparatebau

Seit 40 Jahren schaffen wir Ihnen und uns Zukunft.

Gesundheitliche Beschwerden am Arbeitsplatz

Hände hoch – auch ohne Banküberfall

Viele Beschäftigte an Bildschirmarbeitsplätzen klagen über gesundheitliche Probleme. Am häufigsten genannt werden Kopf- und Nackenschmerzen, Augenbrennen, Augentränen, Nervosität sowie Schmerzen in Schultern, Armen und Händen. Solche Beschwerden lassen sich in den meisten Fällen vermeiden, wenn die folgenden Tipps beachtet werden.

Vermeiden Sie Spiegelungen durch das Tageslicht auf dem Bildschirm und allzu grosse Hell-Dunkel-Kontraste. Tipps:

- ▶ Vor und hinter dem Bildschirm dürfen sich keine Fenster befinden.
- ▶ Die Schulter soll gegen das Fenster gerichtet sein (Hauptblickrichtung parallel zur Fensterfront).
- ▶ Die Bildschirmarbeitsplätze sind nach Möglichkeit in der fensterfernen Raumzone oder auf der fensterfernen Seite des Arbeitsplatzes anzuordnen.
- ▶ Dunkeln Sie bei Sonneneinstrahlung oder wenn draussen Schnee liegt die Fenster ab (z.B. mit Lamellenstoren, einem Folienvorhang oder dichten Vorhängen).
- ▶ In Büros mit mehr als einer Fensterfront (z.B. Eckbüros) muss eine Seite abgedunkelt werden.

Bei den heute allgemein verwendeten Bildschirmgrössen bevorzugen die meisten Personen Sehdistanzen zwischen 50 und 80 cm.

Stellen Sie den Bildschirm so auf, dass er gerade vor Ihnen steht. Ist er seitlich platziert, müssen Sie ständig den Kopf oder den Oberkörper drehen, was zu Verspannungen führt.

Eine Ursache für gesundheitliche Probleme kann ein zu hoch aufgestellter Bildschirm sein. Wird der Bildschirm auf den Rechner gestellt, so ist er mit Sicherheit zu hoch platziert. Diese Situation ist immer noch häufig anzutreffen.

Hoch die Hände, gestreckt das Bein: Wer sich auch am Arbeitsplatz regelmässig bewegt, beugt Bewegungsmangel vor und verhindert so körperliche Beschwerden. Der Lspv bietet das einfache Suva-Trainingsprogramm für mehr Bewegung am Arbeitsplatz als Pultsteller zum Aktionspreis von 5 Franken an.

Der Pultsteller «Bleiben Sie in Bewegung» kann zum reduzierten Preis von 5 Franken bestellt werden beim Lspv, Maihofstrasse 52, 6004 Luzern, Tel. 041 422 03 73, Fax 041 422 03 74, oder per E-Mail: Lspv@bluewin.ch



Der Rechner lässt sich in der Regel problemlos unter dem Tisch aufstellen. So stört auch das Ventilatorgeräusch weniger.

Weitere Informationen: Besuchen Sie mal die Internetseite der Suva: www.suva.ch/was-wo/84021!

Die Tipps zur Bildschirmarbeit sind von Walter Lips, Arbeitshygieniker, Suva, Luzern, zusammengestellt worden. Herzlichen Dank.

- Den Pultsteller gibts aber
- auch gratis für jedes neu
- geworbene Mitglied (siehe
- Seite 6).

Jahresbericht 2005: 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005

2005 – Sparen ohne Ende

Die 93. Generalversammlung vom 21. April 2005 besuchten rund 100 Mitglieder. Etwas mehr nutzten die Gelegenheit und nahmen an den Rundgängen mit den Luzerner Stadtführerinnen durchs «Regierungsviertel» der Stadt Luzern und am anschliessenden Apéro teil. Mit diesem Programm vor der Generalversammlung befolgte der Lspv den Rat der Grossratspräsidentin Bernadette Schaller-Kurmann, die in ihrem Grusswort an der Versammlung die Mitglieder dazu aufrief, mehr miteinander zu unternehmen und sich auch ins politische Geschehen einzumischen.

Reform 06: Verzichtspaket 2006 und Finanzreform 08

Noch vor dem Sommer ging die Diskussion um die Reform 06 und die Finanzreform 08 los. Der Wunsch der Staatsangestellten, endlich Ruhe von Sparpaketen und Reformen zu haben, war bei vielen deutlich zu spüren. In einer Spezialkommission brüteten Grossrätinnen und Grossräte aller Parteien und Vertreter der Regierung und Verwaltung lange, bis sie im September endlich ihre Sparvorschläge veröffentlichten. Kein einziger der heftigst umstrittenen Vorschläge aus dieser Kommission wie die Schliessung des kantonalen Spitals Wolhusen oder der Kantonsschule Beromünster hat im Grossen Rat eine Mehrheit gefunden. (Stimmt so nämlich nicht, die internen Massnahmen wurden beschlossen.) Wir haben uns alle gefragt, wie es weitergehen wird. An der Steuerenkung resp. an den finanzpolitischen Zielen hält der Grosse Rat dennoch fest. Das heisst für den Lspv, dass er sich weiter für die Arbeitsplätze, für zeitgemässe Anstellungsbedingungen und faire Löhne und gegen Personalabbau, aber auch gegen den Abbau der staatlichen Leistungen wehren muss. Es heisst aber auch, dass wir bei den noch zu prüfenden Massnahmen als Sozialpartner früher einbezogen werden müssen. Dem Regierungsrat haben wir deshalb sofort nach Bekanntgabe der Massnahmen einen entsprechenden Antrag eingereicht. Der Lspv wehrt sich nicht gegen die Überprüfung von Leistungen. Wir machen uns aber Sorgen, weil der Kanton Luzern laufend an Attraktivität als Dienstleister und als Arbeitgeber verliert. Nicht nur tiefere Steuern sind ein Standortvorteil, sondern auch ein guter Service public, attraktive Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätze sind Vorteile, mit dem der Kanton Luzern als gutes Beispiel vorangehen kann.

Revision der Verordnung der Lupk

Der Lspv hat sich an der Vernehmlassung zusammen mit der ALP (Arbeitsgemeinschaft der Luzerner Personalorganisationen) beteiligt. Wichtig war, dass die Revision keine einseitige Leistungskürzung ergibt und das Rentenziel von mindestens 50 Prozent auch in Zukunft erhalten bleibt. Der Lspv spricht sich für Partnerschaftsleistungen aus, sie müssen aber kostenneutral oder über eine paritätische Kostenübernahme Arbeitgeber/Arbeitnehmer finanziert werden. Die Revision soll als Gesamtpaket im Grossen Rat behandelt und verabschiedet werden und es soll eine grosszügige Übergangslösung vorgesehen werden. Die AHV-Ersatzrente soll längerfristig gesichert sein. Damit sind wir einem grossen Wunsch unserer vor der Pensionierung stehenden Mitglieder nachgekommen und hoffen, dass dieser auch berücksichtigt wird.

Das Geschäft wird in der Grossratssession vom Januar 2006 behandelt. Inzwischen wurde den Änderungen mit grosser Mehrheit zugestimmt – nur vereinzelte CVP- und FDP-Mitglieder sowie die SVP-Fraktion stimmten dagegen. Gefreut haben wir uns bei der Debatte über einzelne Stimmen, die die Zustimmung zur Revision auch als «Ausdruck der Wertschätzung gegenüber dem Staatspersonal» bezeichneten.

Aufbruch statt Abbruch

Am Nationalen Aktionstag der Personalorganisationen und Gewerkschaften vom 15. September 2005 machten wir auf die Leistungen des Service public aufmerksam und sprachen uns gegen einen Abbau aus, weil unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft einen erstklassigen Service public brauchen. Grosses Medieninteresse hat dieser Schweizerische Aktionstag auch im Kanton Luzern nicht gebracht. Gefreut hat uns aber die grosse Solidarität unserer Staatsangestellten, die sich vor allem an der Aktion gegen den Abbau der Schichtzulagen beteiligt haben. Innert 10 Tagen sind rund 2500 Solidaritätskarten auf die Geschäftsstelle zurückgekommen und unzählige Karten trafen auch bei andern Personalorganisationen ein. Dadurch sahen sich der Grosse Rat und die Regierung gezwungen, auf diese Änderung per 1. Januar 2006 zu verzichten, was wir als kleinen Erfolg für uns verbuchen.

zuhanden der 94. GV

Wechsel im Lspv-Präsidium

Auf den 30. Juni 2005 trat unser Präsident Martin Schwegler kurzfristig zurück, weil ihn die CVP zum Kantonalpräsidenten gewählt hat. Auf der einen Seite freuten wir uns mit ihm über seine Wahl – auf der anderen Seite musste sich der Vorstand bereits wieder mit dem Thema eines neuen Präsidenten/einer neuen Präsidentin befassen. Der Vorstand beschloss, dass Vorstandsmitglied Silvio Bonzanigo zusammen mit Helga-Christina Stalder eine Geschäftsleitung bildet, die die laufenden Geschäfte führt sowie die Vorstandssitzungen usw. vorbereitet. Glücklicherweise konnte der Vorstand bereits im Oktober Peter Dietschi als neuen Präsidenten nominieren, der an der Generalversammlung den Mitgliedern zur Wahl empfohlen werden wird.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand stellte Anfang 2005 grundsätzliche Überlegungen zur Zukunft des Lspv an. Als Grundlage standen die Mitgliederumfrage aus dem Jahr 2003 und die neu erarbeitete Diplomarbeit von drei HSW-Studenten zur Verfügung. Fazit: Der Lspv muss – wenn er nicht in die Jahre kommen will – neue Mitglieder werben. In der Folge wurde durch den Kommunikationsberater Dominik Feusi ein Konzept mit vielen Vorschlägen und Empfehlungen erarbeitet. Der Vorstand hat sich eingehend mit den Unterlagen befasst und schliesslich einzelne Massnahmen zur Umsetzung durch die Geschäftsstelle beschlossen.

Es soll erreicht werden, dass der Lspv seinen Einfluss gegenüber dem Arbeitnehmer und den Politikern verstärkt; dass der Lspv den Mitgliederschwund stoppen kann und dass der Lspv durch gute Dienstleistungen und einen grösseren Bekanntheitsgrad an Bedeutung in der Öffentlichkeit gewinnt.

Neben den Vernehmlassungen zur Revision der Lupk-Verordnung, der Mutterschaftsversicherungsregelung und dem Mitarbeiter- und Fördergespräch hat sich der Vorstand mit verschiedenen Aktionen zum Thema Sparen und Abbau des Service public befasst und sich für oder gegen ein Mitmachen bei verschiedenen Aktionen in Zusammenarbeit mit der ALP ausgesprochen. Die Diskussion um die Privatisierung der Spitäler und Kliniken und um einen GAV für diese Unternehmungen zeigte die grosse Meinungsvielfalt unseres Verbandes. Bereits im Frühling hatte der Vorstand angeregt, dass sich die ALP mit den Vor- und Nachteilen eines Gesamtarbeitsvertrages (GAV) auseinander setzen soll, was dann auch an der ALP-Klausur im Juni mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern aus dem Kanton Solothurn und

Bern stattgefunden hat. Der Lspv ist deshalb auf eine GAV-Zeit beim Kanton Luzern vorbereitet.

Teuerungsausgleich für alle

Der Vorstand hat sich für einen Teuerungsausgleich für alle Staatsangestellten ausgesprochen. Er ist der Meinung, dass nach den vielen Sparrunden alle Mitarbeitenden einen Ausgleich nötig hätten, vor allem, da die NBU-Prämien gestiegen sind und seit dem Sparprozent per 1. Januar 1994 eine Teuerung nun wirklich ausgewiesen ist. Auch werden die höheren Arbeitnehmerbeiträge an die Lupk wiederum zu weniger Lohn im Portemonnaie der Staatsangestellten führen. Leider folgte die Regierung dieser Empfehlung nicht. Die ganzen zur Verfügung stehenden 1,4 Prozent wurden für individuelle Lohnerhöhungen verwendet.

Mitarbeit in Kommissionen

Vorstandsmitglied Franz Egli vertritt den Lspv in der Schlichtungsstelle und Geschäftsführerin Helga-Christina Stalder vertritt die Arbeitnehmerseite in der Sozialplankommission. Hier kann der Einfluss zugunsten der Staatsangestellten am besten geltend gemacht werden. In der Schlichtungsstelle sind 11 Verhandlungen traktandiert, 4 Gesuche konnten noch nicht behandelt werden. In der Begutachtungskommission Sozialplan wurden über den Sozialplan Sparpaket 05 insgesamt 77 (Jahr 2004 62 Gesuche, Jahr 2005 15 Gesuche) behandelt. Bis Ende 2005 belaufen sich die gesprochenen Beitragsleistungen, inkl. Sozialleistungen, auf Fr. 2 703 996.30 (Total Stellenabbau 106 Vollstellen).

Geschäftsstelle

Viele Mitarbeitende haben ihre Meinung zur neuen Mutterschaftsversicherungsregelung und auch zum revidierten Mitarbeiter- und Fördergesprächsbogen mitgeteilt. Auch Anfragen betreffend das Vorgehen bei Kündigungen aufgrund von Sparmassnahmen und bei Pensenreduktionen durch den Arbeitgeber führen oft zu ausführlichen Gesprächen und einer Rechtsberatung. Die Geschäftsstelle ist die erste Anlaufstelle, die zuhört und einen Weg aufzeigen kann. Oft ist dies nur ein Tropfen auf den heissen Stein, der aber für das einzelne Mitglied wichtig ist und die Sicht auf die Zukunft weniger schwarz erscheinen lässt.

In den Zusammenkünften mit der ALP und mit anderen Personalorganisationen ist die Stellung für den Lspv nicht immer

.....**Fortsetzung auf Seite 18**

Jahresrechnung 2005
Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005

	Aufwand	Ertrag
Verband		
Mitgliederbeiträge		140 837.50
Zinsertrag/ a.o. Erträge		12 217.50
Mitgliederzeitschrift fokus	30 141.20	10 863.50
Veranstaltungen/ Aktionen/ Beratungen/ Vorstand/ Geschäftsführung/ Werbung	89 939.80	
Miete, Strom, Reinigung/ Post-/ Bankspesen/ Büromaterial, Drucksachen/ Abschreibungen/ Unterhalt EDV	35 533.15	
Gewinn	8 304.35	
	163 918.50	163 918.50
Sterbekasse		
Mitgliederbeiträge		2 516.00
Zinsertrag		21 837.55
Sterbegelder, Rückzahlungen, Beiträge	6 687.00	
Verwaltung/ Gebühren Stadt Luzern	19 932.75	
Verlust		2 266.20
	26 619.75	26 619.75

Bilanzen per 31. März 2005

	Aktiven	Passiven
Verband		
Kasse, Post, Banken	556 936.84	
Anlagen	1 504.00	
Guthaben bei Sterbekasse	82 938.53	
Eidg. Steuerverwaltung/ Abgrenzungen	9 649.90	
Freie Verbandsreserven		174 000.00
Kapital/ Darlehen für Lehrlingsausbildung	50 000.00	527 029.27
	701 029.27	701 029.27
Sterbekasse		
Banken, Post	258 283.10	
Wertschriften,	900 609.50	
Eidg. Steuerverwaltung	11 180.50	
Abgrenzungen		82 938.53
Schuld an Verband		64 703.38
Kapital		1 087 134.57
	1 170 073.10	1 170 073.10

einfach. Der Lspv ist kein Berufsverband und keine Gewerkschaft, sondern er vertritt alle Staatsangestellten ohne auf den Beruf, die Funktion oder den Status Rücksicht nehmen zu müssen. Dies führt nicht immer zu einer Übereinstimmung mit den Aktionen in der ALP. Wir haben aber dieses Jahr etwas enger mit dem SBK (Schweizerischer Verband der Pflegefachfrauen und -männer) und dem Polizeiverband bei der Solidaritätsaktion zur Reduktion der Schichtarbeitszeit und bei der Diskussion zum Spitalgesetz zusammengearbeitet. Beide Seiten haben diese Zusammenarbeit als Erleichterung beim Umsetzen der Massnahmen empfunden. Das grosse Feedback der betroffenen SchichtarbeiterInnen und vieler SympathisantenInnen hat uns dann natürlich sehr gefreut.

Es weht noch immer ein rauer Wind beim Staat, den die Mitarbeitenden und Mitarbeiter auszuhalten haben. Der Druck auf Mitarbeitende, sich «freiwillig» pensionieren zu lassen oder sich eine neue Stelle zu suchen, verordnete Pensumsreduktionen und Mobbing führen zu Unsicherheit und Angst am Arbeitsplatz. In der Papeko (paritätischen Personalkommission: im Personalgesetz verankerte Zusammenarbeit mit der Regierung und dem Personalamt) haben wir Gelegenheit, auf diese Probleme hinzuweisen. Diese Aussprachen sind für beide Seiten wichtig und wir schätzen das Verständnis, das man unseren Anliegen entgegenbringt.

Erfreulich ist, dass die Regierung von unserer sozialpartnerschaftlichen Vereinbarung wohlwollend Kenntnis genommen hat und mit RRB 1263 am 15. November 2005 den Finanzdirektor beauftragt hat, die Vereinbarung zu unterzeichnen. Wir hoffen nun sehr auf die baldige Unterzeichnung durch unseren neuen Finanzdirektor.

Die Zusammenarbeit der Personalorganisationen mit den Spitälern und Kliniken, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch Staatsangestellte sind, konnte immer noch nicht aufgenommen werden. Die Spitaldirektorenkon-

ferenz ist der Meinung, dass man eine Zusammenarbeit mit uns nach In-Kraft-Treten des neuen Spitalgesetzes überprüfen werde, was wir nicht akzeptieren können.

Kontaktpersonen-Werberinnen und -werber

Herzlich danken wir allen, die den Lspv weiterempfehlen, für uns werben und neue Mitglieder gewinnen. Wir danken aber auch unseren Inserentinnen und Inserenten, die unseren fokus als guten Werbeträger nutzen und ihre Dienstleistungen dort anpreisen. Sie tragen zu vertretbaren Produktionskosten unserer Mitgliederzeitschrift bei.

Gefreut haben wir uns über viele spontane Rückmeldungen zu Sparpaketen und Reformbemühungen, aber auch zu Vernehmlassungsantworten. Sie zeigen uns, dass sich die Staatsangestellten, ob sie nun Lspv-Mitglieder sind oder nicht, sich den Herausforderungen stellen. Sie zeigen auch, dass sie den Lspv als Partner schätzen und ihn als Anlauf- und Auskunftsstelle nutzen und ihm auf der andern Seite auch ihre Meinung sagen. Viele sagen uns auch, dass die 60 Franken Mitgliederbeitrag pro Jahr gut angelegt sind und durch die Rabatte bei Kollektivverträgen oder Rabatten oft mehrfach wieder ins eigene Portemonnaie zurückfliessen.

Vorstand und Geschäftsleitung gehen mit Zuversicht auf bessere Zeiten für das Staatspersonal und einem neuen Präsidenten ins nächste Verbandsjahr und hoffen, dass sich die Personalpolitik und die Finanzpolitik des Kantons Luzern finden und so die Attraktivität des Arbeitgebers Kanton Luzern erhalten.

Luzern, 31. Dezember 2005

Vorstand und Geschäftsleitung

Generalversammlung am 6. April 2006

Zu Traktandum 3: Wahl des Tagespräsidenten

Lspv-Präsident lic. iur. Martin Schwegler wurde im Juni 2005 zum CVP-Kantonalpräsidenten gewählt. Er hat seine sofortige Demission eingereicht und stand ab Juli 2005 als Präsident nicht mehr zur Verfügung.

Umgehend nach der Ankündigung des Rücktritts hat der Vorstand Anstrengungen für eine Neubesetzung des Präsidiums aufgenommen. Für die Zeit zwischen Juli 2005 und der GV am 6. April 2006 hat sich Vorstandsmitglied Silvio Bonzanigo für die laufenden Geschäfte und für die Vorbereitung und Führung der Vorstandssitzungen sowie für die Teilnahme an weiteren Sitzungen usw. zur Verfügung gestellt.

Der Vorstand empfiehlt der Versammlung einstimmig, Silvio Bonzanigo zum Tagespräsidenten zu wählen.

Zu Traktandum 6: Wahlen

Demission von Präsident Martin Schwegler

Martin Schwegler war an der GV im November 2003 zum Präsidenten gewählt worden. Er hat in seiner Lspv-Zeit immer wieder darauf hingewiesen, dass PolitikerInnen vor weiteren Sparrunden genau klären sollen, welche Leistungen der Staat zu erbringen hat und welche Mittel notwendig sind, damit er diese erbringen kann. Ihm war wichtig, dass die Leistungen des Staats in der Öffentlichkeit bekannt gemacht und ein Abbau der Leistungen von der Bevölkerung breit diskutiert und nicht einfach stillschweigend hingenommen wird. Die Reform 06 hat klar gezeigt, dass PolitikerInnen ohne Einbezug und ohne Diskussion der Bevölkerung mit ihren Sparvorschlägen scheitern.

Mit der Suche nach einem neuen Präsidenten hat der Vorstand während der Sommerferien 2005 begonnen. Diese hat im Herbst zu einem klaren Ergebnis geführt und der Vorstand konnte **Peter Dietschi** als neuen Präsidenten nominieren.

Peter Dietschi (Jg. 1955) absolvierte nach einer kaufmännischen Grundausbildung den Fachkurs für Luzernische Verwaltungsbeamte, das Vorgesetztenseminar am IAP in Zürich sowie verschiedene Kader- und Management-Seminare. Beruflich war er jeweils mehrere Jahre als Abteilungsleiter der Ausgleichskasse Luzern, als Direktor der Lehrpensionskasse des Kantons Luzern und als Geschäftsleiter der Luzerner Pensionskasse tätig. Seit Mitte 2004 leitet Peter Dietschi die Geschäftsstelle der Pro Senectute Kanton Luzern. Er wohnt in Kriens, ist verheiratet und Vater einer Tochter.

Peter Dietschi ist somit mit den Verhältnissen der kantonalen Verwaltung aus eigener Erfahrung bestens vertraut, verfügt aber durch seine heutige vom Kanton Luzern unabhängige berufliche Funktion auch über die nötige Distanz, um die Interessen des Lspv akzentuiert gegenüber Regierung und Verwaltung zu vertreten. Zudem verfügt Peter Dietschi über ein dichtes Beziehungsnetz in Verwaltung und Politik, was für die Wahrnehmung der Interessen des Lspv unabdingbar ist. Seine verschiedenen beruflichen Führungsfunktionen befähigen

.....**Fortsetzung auf Seite 20**

Einladung zur 94. Generalversammlung (Verbandsjahr 2005)

Donnerstag, 6. April 2006

ab 17.15 Uhr Apéro im Lichthof Regierungsgebäude

18.00 Uhr GV im Grossratssaal Regierungsgebäude

Apéro und GV Regierungsgebäude, Bahnhofstrasse 15, Luzern

Musikalische Umrahmung

durch die Kapo Blues Company

Traktanden: 1. Begrüssung; Grusswort des Finanzdirektors RR Daniel Bühlmann:

«Finanzpolitik contra Personalpolitik?»

2. Wahl der Stimmzähler

3. Wahl des Tagespräsidenten

4. Protokoll der 93. GV

5. Verbandsrechnung, Revisorenbericht

6. Wahlen

7. Verschiedenes

Sehr geehrte Verbandsmitglieder

Wir laden Sie herzlich zur Generalversammlung ein und freuen uns, Ihnen Peter Dietschi als neuen Präsidenten und Roger Metz als neues Vorstandsmitglied zur Wahl vorschlagen zu können. Den Jahresbericht sowie Details zu den einzelnen Traktanden finden Sie ab Seite 16. Zum Auftakt der GV wird Regierungsrat und Finanzdirektor Daniel Bühlmann seine Sicht zur Finanzpolitik und zur Personalpolitik darlegen.

Wir bitten Sie, sich für den Anlass bis spätestens 27. März anzumelden, damit wir den Apéro entsprechend bestellen können. Herzlichen Dank.

Luzerner Staatspersonalverband (Lspv)

Für den Vorstand: Silvio Bonzanigo



Anmeldung

(Anmeldeschluss: 27. März 2006)

Bitte ankreuzen: Ich nehme am Apéro teil (ab 17.15 Uhr)

Ich nehme an der Generalversammlung um 18.00 Uhr teil

Name: _____

Vorname: _____

Anmeldungen per Post: Lspv, Maihofstrasse 52, 6004 Luzern

Anmeldungen per Fax: 041 422 03 74; per E-Mail: Lspv@bluwin.ch

ihn ausgezeichnet, auch den grössten Verband der kantonalen Angestellten erfolgreich zu führen.

Der Vorstand schlägt der Versammlung vor, Peter Dietschi zum neuen Präsidenten des Lspv zu wählen.

Demission von Herbert Meier, Vorstandsmitglied

Herbert Meier wurde an der GV am 16. November 2000 als Vorstandsmitglied gewählt und trat die Nachfolge von Thomas Zeier, Direktor der Lupk, an. Als eidg. dipl. Verwaltungsfachmann für Personalvorsorge und als Abteilungsleiter Versicherte bei der Lupk konnte er im Lspv-Vorstand kompetent über den Bereich der beruflichen Vorsorge Auskunft geben. Er sagte vor seiner Wahl: «Er wolle durch seine Mitarbeit im Vorstand dazu beitragen, dass durch den Lspv die Interessen und Anliegen der Mitglieder gegenüber Dritten auch in Zukunft kompetent und professionell vertreten werden.»

Herbert Meier hat seine Demission auf Ende 2005 eingereicht, um seine Freizeit mehr mit seiner Familie verbringen zu können. Er hat Roger Metz, Leiter Versicherung Aktive bei der Lupk, als Nachfolger empfohlen.

Der Vorstand schlägt der Versammlung vor, Roger Metz als neues Mitglied in den Vorstand zu wählen.

Roger Metz, geb. 24. 4. 1967, ist seit 2000 bei der Lupk als Leiter des Teams Versicherung Aktive tätig. Er war zuvor bei der Arbeitslosenkasse des Kantons Luzern und während rund neun Jahren vor allem in der Welt der Wertschriften und Börsen tätig. Er hat eine Ausbildung als Personalassistent ZGP und den eidg. Fachausweis als Sozialversicherungsfachmann. Roger Metz wohnt in Horw.